

B ERATUNGS- UND
I NFOCENTER
P FLEGE

JAHRES- BERICHT 2024



Kreis
Recklinghausen

Jahresbericht 2024

Impressum

Herausgeber:

Kreis Recklinghausen / Der Landrat

Ressort 57.2 Seniorenangelegenheiten und WTG-Behörde

Kurt-Schumacher-Allee 1

45657 Recklinghausen

E-Mail: info@kreis-re.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einleitung | 3 |
| Standorte und Kontakte der Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege im Kreis Recklinghausen | 5 |
| Informations- und Beratungskontakte | 7 |
| Anzahl der Erst- und Folgekontakte im Jahr 2024 | 8 |
| Ratsuchende (Beratungskontakte – Personenkreis)..... | 9 |
| Für welche Personenkreise wird Hilfe/Rat benötigt? | 10 |
| Leistungsangebot der Beratungs- und Infocenter Pflege..... | 11 |
| Anlass der Beratung | 12 |
| Meldung oder Suche von freien Kurzzeit-/Dauerpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen (Kapazitätenmeldung)..... | 14 |
| Öffentlichkeitsarbeit..... | 15 |
| Rückblick 2024..... | 16 |
| Impressum..... | 17 |

Einleitung

Im gesamten Kreis Recklinghausen stellen der Kreis und seine zehn Städte eine flächendeckende und trägerunabhängige Pflegeberatung sicher – in jeder Kommune gibt es dafür eine eigene Beratungsstelle.

Die sogenannten Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) unterstützen Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige mit fachkundiger Beratung zu allen Fragen rund um Pflege und Älterwerden.

Organisatorisch sind die BIP sowohl bei den Städten als auch bei der Kreisverwaltung angesiedelt. Der Kreis übernimmt hierbei in erster Linie koordinierende Funktionen. Hauptziel der Beratungsarbeit ist es, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein möglichst langes, selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen pflegende Angehörige entlastet und unterstützt werden. Wird eine stationäre Pflege notwendig, geben die BIP ebenfalls umfassende Informationen und Orientierungshilfen, um Unsicherheiten abzubauen.

Die rechtliche Grundlage der trägerunabhängigen Beratung bildet § 6 des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG NRW). Darin ist festgelegt, dass Menschen mit drohender oder bestehender Pflegebedürftigkeit – ebenso wie ihre Angehörigen – individuell und unabhängig beraten werden müssen. Diesem gesetzlichen Auftrag kommen die BIP konsequent nach.

Die zehn wohnortnahen Beratungsstellen in den Städten sowie die zentrale Koordinierungsstelle im Kreishaus Recklinghausen übernehmen dabei insbesondere folgende Aufgaben:

- Neutrale und umfassende Information und Beratung zu ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangeboten, ergänzenden Diensten und weiteren Unterstützungsleistungen im Kreisgebiet
- Beratung über Finanzierungsmöglichkeiten nach SGB V, SGB XI, SGB XII sowie weiteren rechtlichen Grundlagen
- Individuelle Einzelfallberatung inklusive Koordination geeigneter Hilfsangebote
- Öffentlichkeitsarbeit und Prävention durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Kooperationen mit Netzwerkpartnern und die Bereitstellung von Informationsmaterial

Um die Kontinuität dieser Beratungsstruktur zu sichern, hat der Kreistag die finanzielle Förderung der BIP durch Zuschüsse an die kreisangehörigen Städte bis

zum Jahr 2026 beschlossen. Die weiterführende Finanzierung wird Anfang 2026 in den Kreistag eingebracht werden.

Die Koordinierungsstelle der Kreisverwaltung unterstützt die lokalen Beratungsstellen durch Fortbildungsangebote, aktuelle Informationen und regelmäßige Arbeitskreise. So wird eine einheitlich hohe Beratungsqualität gewährleistet. Zudem entwickelt die Koordinierungsstelle Informationsmaterialien für Ratsuchende und übernimmt die zentrale Meldung verfügbarer Kapazitäten im stationären Bereich. Bei der Vermittlung von Dauer- oder Kurzzeitpflegeplätzen arbeiten die BIP, die Sozialdienste der Krankenhäuser und die Koordinierungsstelle eng zusammen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 arbeiten die insgesamt elf Beratungsstellen nach verbindlichen Qualitätsstandards und bilden seither ein etabliertes, qualitativ hochwertiges Netzwerk der Pflegeberatung im Kreis Recklinghausen.

Standorte und Kontakte der Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege im Kreis Recklinghausen



Castrop-Rauxel

Bodelschwingher Straße 35
44577 Castrop-Rauxel
Frau Barth
Tel: 02305 106-2583
E-Mail: bip@castrop-rauxel.de

Gladbeck

Friedrichstr. 7 (Fritz-Lange
Haus)
45964 Gladbeck
Frau Klar
Tel: 02043 99-2774
Frau Tosun
Tel: 02043 99-2773
E-Mail: bip@stadt-gladbeck.de

Datteln

Genthiner Str. 8
45711 Datteln
Frau Teschner
Tel: 02363 107-392
E-Mail: bip@datteln.de

Haltern am See

Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Frau Jahnke
Tel: 02364 933-231
Frau Döhmann
Tel: 02364 933-405
E-Mail: bip@haltern.de

Dorsten

Bismarckstr. 1
45284 Dorsten
Frau Grewing
Tel: 02362 66-4420
Frau Riepe-Petrausch
Tel: 02362 66-4421
E-Mail: bip@dorsten.de

Herten

Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten
Frau Böttcher
Tel: 02366 303-586
Frau Loxterkamp
Tel: 02366 303-270
E-Mail: bip@herten.de

Marl

Bergstr. 228-230 (Riegelhaus)
45768 Marl
Frau Glücksberg
Tel: 02365 99-2296
Frau Dünheuft
Tel: 02365 99-2285
E-Mail: bip@marl.de

Oer-Erkenschwick

Rathausplatz 1
45739 Oer-Erkenschwick
Frau Wähling
Tel: 02368 691-326
E-Mail: bip@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen

Rathausplatz 3
Frau Jelich
Tel: 02361 50-2134
Frau Tucholski
Tel: 02361 50-2124
Herr Feja
Tel: 02361 50- 2118
E-Mail: bip@recklinghausen.de

Waltrop

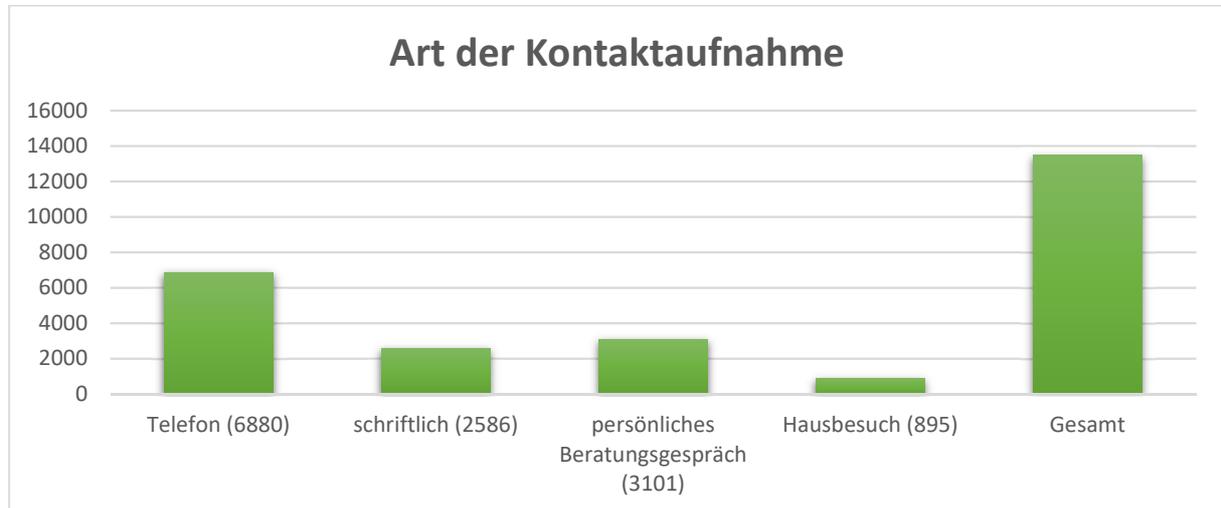
Münsterstr. 1
45731 Waltrop
Frau Zingler-Schröder
Tel: 02309 930-334
E-Mail: bip@waltrop.de

Koordinierungsstelle

Kurt-Schumacher-Alle 1
45657 Recklinghausen
Frau Ribbeheger
Tel: 02361 53-2026
Frau Labisch
Tel: 02361 53-2639
E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de

Informations- und Beratungskontakte

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 13.462 Ratsuchende Kontakt zu den Beratungs- und Infocentern Pflege (BIP) auf.



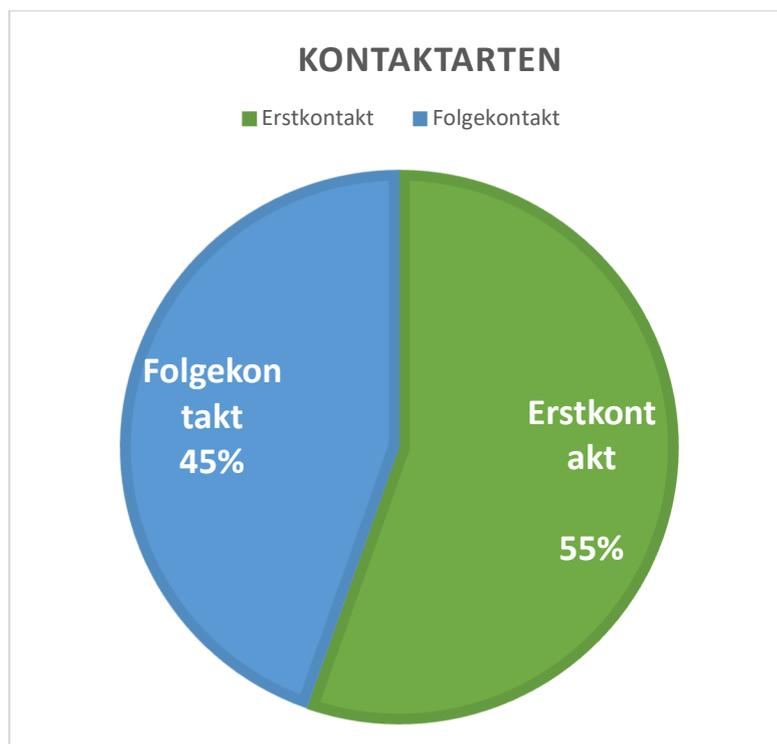
Den größten Anteil bildeten dabei telefonische Anfragen mit 6.880 Kontakten, was mehr als die Hälfte aller Anfragen ausmacht. 3.101 persönliche Beratungsgespräche unterstreichen die weiterhin hohe Bedeutung des direkten Austauschs vor Ort. Schriftliche Anfragen, darunter auch die Heimplatzanfragen per E-Mail, lagen mit 2.586 Fällen etwas darunter.

Ergänzend fanden 895 Hausbesuche statt, die insbesondere für besonders unterstützungsbedürftige oder immobile Personen von großer Relevanz sind.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass das Telefon nach wie vor der wichtigste Zugangskanal bleibt, gleichzeitig aber auch der persönliche Kontakt in Form von Beratungsgesprächen eine zentrale Rolle spielt.

Anzahl der Erst- und Folgekontakte im Jahr 2024

Das breit gefächerte Angebot an Hilfen und Unterstützungsangeboten, individuell komplexe Problemlagen, Unsicherheiten bei Finanzierungsmöglichkeiten sowie vielfältige Entwicklungen in der Pflege führten dazu, dass die Ratsuchenden eine umfassende Beratung wünschten und diese auch häufig wiederkehrend in Anspruch genommen haben. Dies ist insbesondere auch dem Verhältnis von Erst- und Folgekontakten zu entnehmen. Rund 45% der Kontakte waren Folgekontakte, somit haben diese Ratsuchenden nicht das erste Mal die Beratungsstelle aufgesucht.

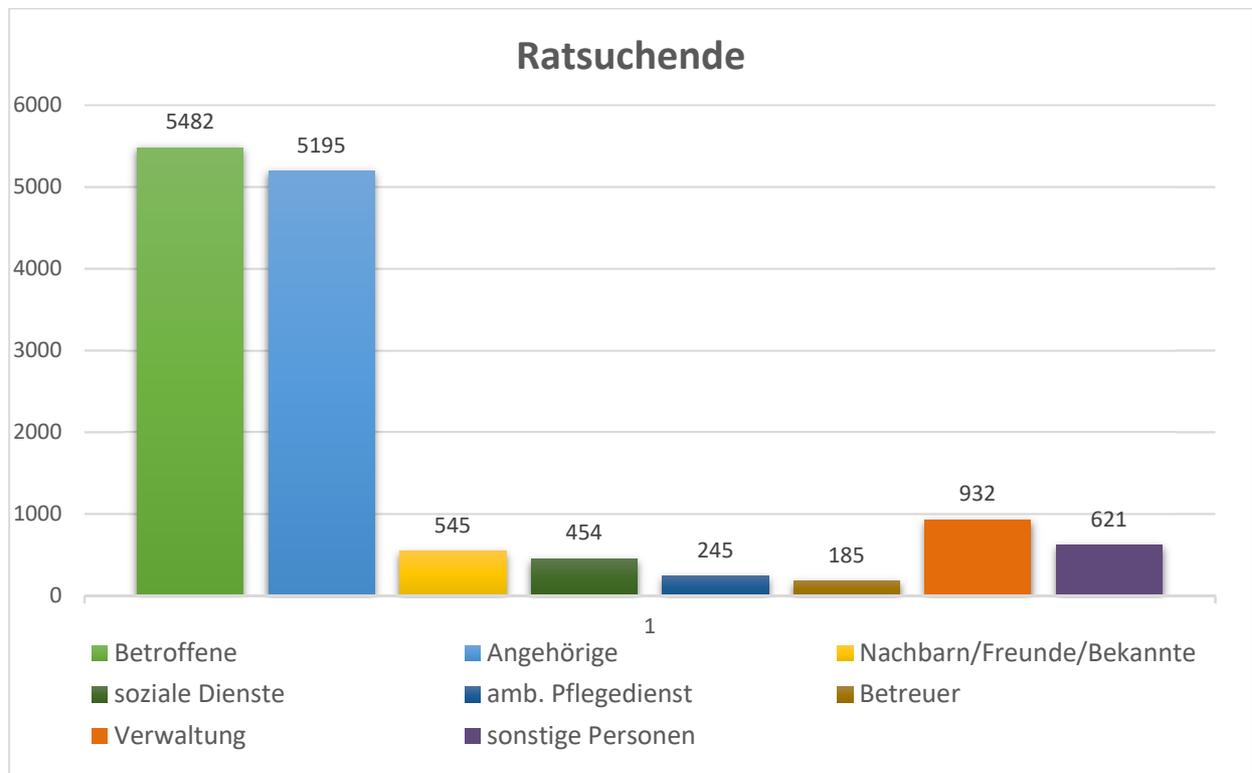


Oft wird mit dem Erstkontakt auch eine Hemmschwelle überwunden. Den Beraterinnen und Beratern gelingt es häufig ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, um so Bedarfe besser feststellen, Hilfen platzieren zu können und hilfreiche Folgekontakte zu vermitteln.

Die Beraterinnen und Berater berichteten auch von Ratsuchenden, die über Monate und manchmal sogar über Jahre die Beratung in Anspruch nehmen, um in verschiedensten Lebens- und Pflegesituationen Unterstützung zu erhalten.

Ratsuchende (Beratungskontakte – Personenkreis)

Die Beraterinnen und Berater der BIP erfassen die Ratsuchenden, welche sich in folgende Gruppen aufgliedern:



Von den Personen, die sich im Berichtszeitraum an die Beratungsstellen gewandt haben, waren 40 % (insgesamt 5.482 Ratsuchende) selbst unmittelbar betroffen, das heißt, sie suchten Unterstützung für ihre eigene Situation oder ihre persönlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe. Weitere 38 % (5.195 Ratsuchende) setzten sich als Angehörige mit den Beratungsstellen in Verbindung. Diese Gruppe bestand häufig aus Familienmitgliedern, Partnerinnen und Partnern oder engen Bezugspersonen, die entweder bereits aktiv in die Pflege und Unterstützung eingebunden waren oder sich frühzeitig über mögliche Hilfsangebote informieren wollten.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass sowohl die betroffenen Personen selbst als auch ihre Angehörigen das Beratungsangebot aktiv genutzt haben. Dies zeigt, dass die Beratungsstellen nicht nur in akuten Pflegesituationen eine wichtige Anlaufstelle darstellen, sondern auch eine bedeutende präventive Funktion erfüllen. Viele Ratsuchende informierten sich frühzeitig über bestehende Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, wodurch Pflegebedarfe besser vorbereitet und mögliche Überlastungen rechtzeitig erkannt werden können.

Für welche Personengruppen wird Hilfe/Rat benötigt?

Die tabellarisch dargestellten Zahlen beruhen auf den Erhebungen der BIP vor Ort sowie der Koordinierungsstelle. Die Werte sind von verschiedenen Faktoren abhängig, z. B. von der Bevölkerungszahl, den jeweiligen örtlichen Strukturen und der verwaltungsinternen Organisation.

| BIP | Pflege- bedürftige | Seniorinnen/ Senioren | Behinderte | Sonstige | Summe |
|------------------|----------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| Castrop-Rauxel | 1.521 | 37 | 5 | 0 | 1.563 |
| Datteln | 621 | 186 | 62 | 17 | 886 |
| Dorsten | 534 | 235 | 7 | 0 | 776 |
| Gladbeck | 390 | 1.811 | 151 | 22 | 2.374 |
| Haltern am See | 865 | 58 | 143 | 18 | 1.084 |
| Herten | 1.034 | 543 | 24 | 111 | 1.712 |
| Marl | 831 | 870 | 24 | 345 | 2.070 |
| Oer-Erkenschwick | 297 | 257 | 201 | 0 | 755 |
| Recklinghausen | 1.383 | 90 | 25 | 58 | 1.556 |
| Waltrop | 58 | 21 | 21 | 1 | 101 |
| Kreis RE | 436 | 154 | 3 | 3 | 596 |
| Gesamt | 7.970 (64,16 %) | 4.262 (34,31 %) | 666 (5,36 %) | 575 (4,63 %) | 13.473 (100 %) |

Vergleich zum Jahr 2023 insgesamt:

| Pflege- bedürftige | Seniorinnen/ Senioren | Behinderte | Sonstige | Summe |
|-----------------------|--------------------------|----------------|----------------|-------------------|
| 7.535 (57,8 %) | 4.106 (31,5 %) | 895 (6,9 %) | 507 (3,8 %) | 13.043 (100 %) |

Im Vergleich zum Jahr 2023 zeigt sich eine leichte Veränderung in der Zusammensetzung der Ratsuchenden: Der Anteil der Pflegebedürftigen ist um 6,36 % gestiegen, während der Anteil der Seniorinnen und Senioren um 2,81 % zunahm. Diese Verschiebung lässt sich vor allem durch die Art der statistischen Erfassung erklären. In der Praxis ist es nicht immer eindeutig möglich, eine Person ausschließlich einer bestimmten Gruppe zuzuordnen. Häufig erfüllen die Ratsuchenden mehrere Merkmale gleichzeitig. Dadurch kommt es zu Überschneidungen zwischen den Kategorien, was die statistische Abgrenzung erschwert und zu leichten Veränderungen in der Verteilung führen kann.

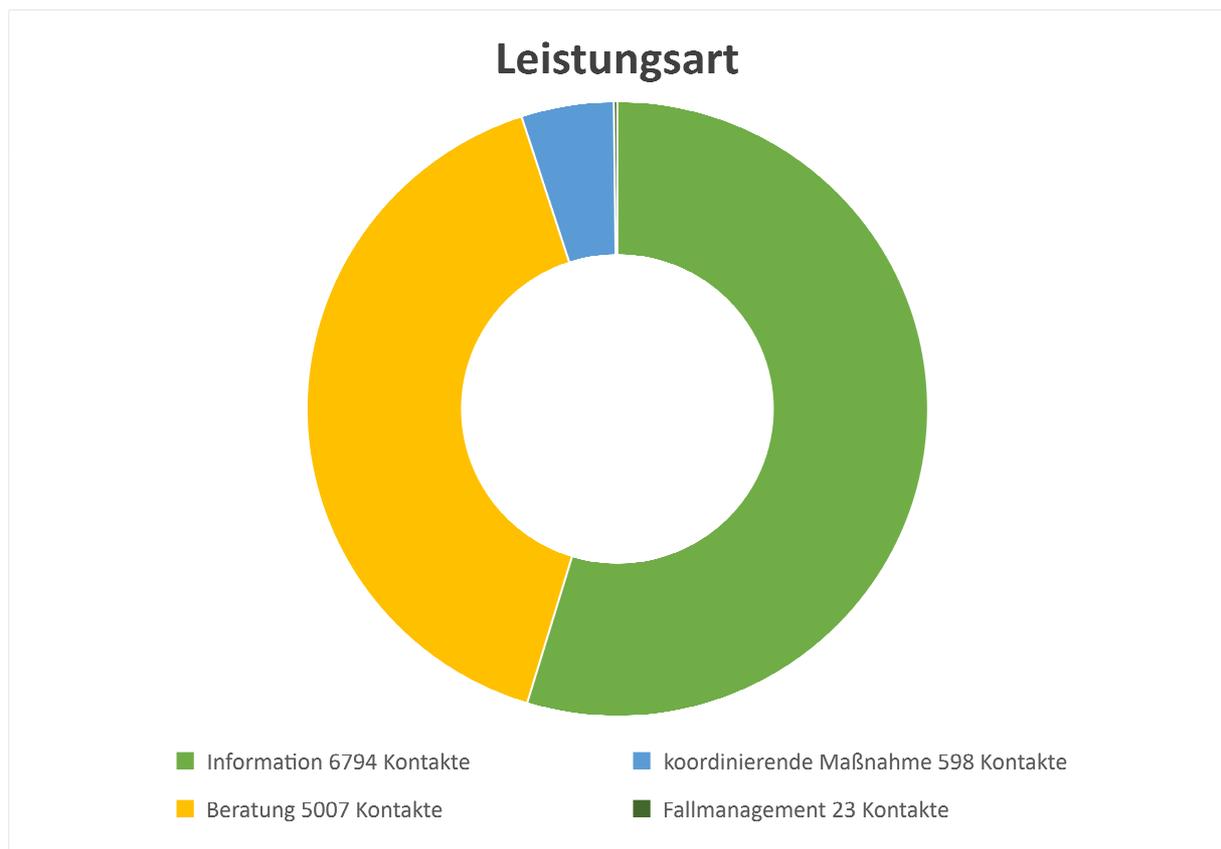
Leistungsangebot der Beratungs- und Infocenter Pflege

Die Aufgaben der Beraterinnen und Berater der BIP wurden im Rahmen von einheitlichen Qualitätsstandards festgelegt.

Zu den Leistungsarten gehören

- die neutralen **Informationen** über Leistungen nach dem SGB XI, andere Leistungen im sozialen Bereich und örtliche Anbieter und deren Leistungsangebote
- die **Koordination** einer oder mehrerer Hilfen,
- die trägerunabhängige **Einzelfallberatung** entsprechend der individuellen Bedarfe der Ratsuchenden,
- in Einzelfällen **Fallmanagement**, hier wird für die Betroffenen ein passgenauer, individueller und auf die jeweiligen Hilfebedarfe ausgerichteter, zeitlich begrenzter Hilfeprozess eingeleitet

Im Jahr 2024 gliederten sich die Leistungsart, wie folgt auf:



Diese Verteilung zeigt, dass der Schwerpunkt der Tätigkeit der BIP in niedrigschwelliger Information und qualifizierter Beratung liegt, gleichzeitig aber auch komplexere Unterstützungsformen abgedeckt werden, wenn es die individuelle Situation erfordert.

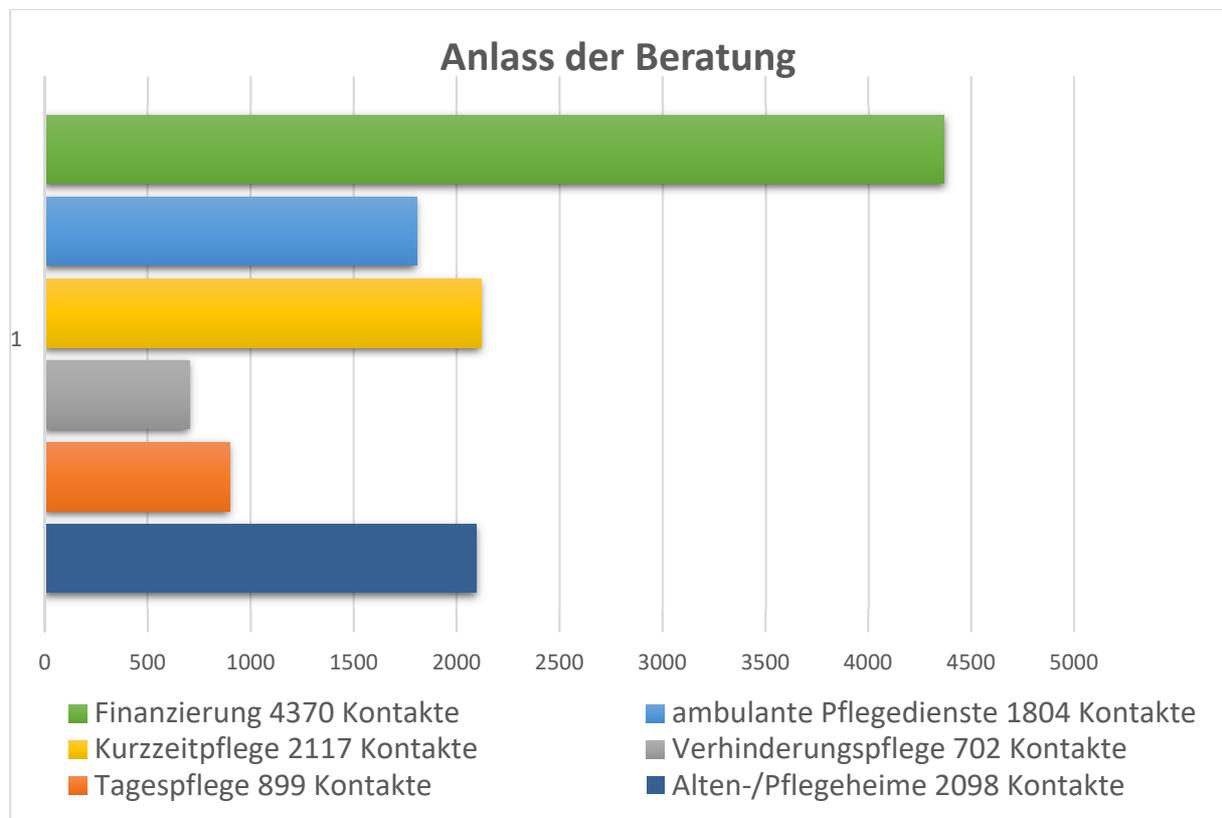
Anlass der Beratung

Der Anlass der Beratung bezieht sich auf die Anliegen, welche die Ratsuchenden an die Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege herantragen. Die Bandbreite der Anliegen in der Beratung war auch im Jahr 2024 vielschichtig. Neben den Beratungen zum Thema Pflege wurde auch zu Schwerbehindertenangelegenheiten, Konflikten, Selbsthilfe oder gesetzlicher Betreuung beraten.

Den größten Anteil der Beratungsinhalte im Jahr 2024 nahmen diese Themen ein:

- Fragen zur Finanzierung von Angeboten der vollstationären Einrichtungen (bei Bedarf unter Einbeziehung weiterer Verwaltungsbereiche, wie z. B. Hilfen zur Pflege)
- Vermittlung und Fragestellungen zur Kurzzeit-/Verhinderungspflege
- vollstationärer Versorgung bzw. Vermittlung von Heimplätzen
- ambulanter Hilfen und
- komplementäre Hilfen wie z.B. Tagespflegen.

Sie gliederten sich wie folgt auf:



Gemäß § 3 SGB XI soll die Pflegeversicherung mit ihren Leistungen vorrangig die häusliche Pflege und die Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn unterstützen, damit die Pflegebedürftigen möglichst lange in ihrer häuslichen

Umgebung bleiben können. Leistungen der teilstationären Pflege und der Kurzzeitpflege gehen den Leistungen der vollstationären Pflege vor.

Der Grundsatz „**ambulant vor stationär**“ ist fester Bestandteil jeder Pflegeberatung. Die Beratung zu Themen im ambulanten Bereich wurde im Jahr 2024 insgesamt 1.804 mal in Anspruch genommen.

Die Beratung zur Hilfe im ambulanten Bereich umfasst die Themen wie

- Hausnotrufdienste
- Mahlzeitendienste
- Wohnraumanpassung
- Hausbetreuungsdienste und Seniorenbegleitung
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Freizeit, Kontakte etc.

Die Angebote aus dem ambulanten Sektor sind vielschichtig und vielseitig. Insbesondere die Beratungen zu hauswirtschaftlichen Hilfen und Wohnraumanpassungen wurden häufig in Anspruch genommen. Mit individueller Unterstützung durch diese ambulanten Hilfen ist die Gestaltung des Alltages in der eigenen Häuslichkeit gut durchführbar.

Meldung oder Suche von freien Kurzzeit-/Dauerpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen (Kapazitätenmeldung)

Im Jahr 2024 sind durch die Koordinierungsstelle 607 Anfragen zu Dauer- bzw. Kurzzeitpflegeplätzen an die stationären Einrichtungen im Kreis Recklinghausen in Form eines Mailrundrufs weitergeleitet worden.

Bürgerinnen und Bürger können sich an die BIP wenden, wenn sie einen Platz in der Kurzzeit- oder Dauerpflege benötigen. Die Koordinierungsstelle führt einen sogenannten Mailrundruf durch. Das heißt, alle Einrichtungen im Umkreis, der für die betroffene Person in Frage kommenden Kreisstädten wurden per Mail über die Platzsuche und ggf. Besonderheiten im Einzelfall informiert. Wenn eine Pflegeeinrichtung über einen geeigneten Platz verfügte, hat sich diese direkt mit der ratsuchenden Person telefonisch in Verbindung gesetzt.

Selbiges wird auch andersherum vorgenommen. Sollte in den stationären Einrichtungen ein Dauer- bzw. Kurzzeitpflegeplatz mal nicht sofort durch Wartelisten besetzt werden können, melden die Einrichtungen freie Plätze an die Koordinierungsstelle. Die Koordinierungsstelle im Kreishaus meldet diese freien Kapazitäten im stationären Bereich dann sowohl an die BIP vor Ort als auch an die Sozialdienste der Krankenhäuser im Kreis Recklinghausen. Im Jahr 2024 wurden 43 freie Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze, die nicht unverzüglich wiederbelegt wurden, von den einzelnen stationären Einrichtungen an die Koordinierungsstelle gemeldet. Plätze werden teilweise auch von an den Kreis grenzende Einrichtungen gemeldet.

Im Rahmen des Entlassmanagements der Krankenhäuser werden häufig über die Sozialdienste Heimplatzanfragen gestellt und Pflegebedürftige in die Kurzzeit- oder Dauerpflege übergeleitet. Über die Internetseite [Heimfinder NRW](#) können die freien Kapazitäten für Dauer- bzw. Kurzzeitpflegeplätzen in den stationären Einrichtungen ebenfalls tagesaktuell eingesehen werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Beratungs- und Infocenter Pflege und Koordinationsstelle lag im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung des Internetauftritts und der Broschüren sowie die Durchführung vielfältiger Informationsveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und weiteren Beteiligten des Pflegebereiches wurde in Arbeitskreisen aktiv an relevanten Themen gearbeitet. Dazu gehörten unter anderem Themen wie der Fachkräftemangel, innovative neue Wohnkonzepte zur Vermeidung von Heimaufnahmen oder Austauschtreffen wie der Tag der Pflegeberatung.

Darüber hinaus boten die Beraterinnen und Berater an mobilen Infoständen – etwa im Rahmen von Markttagen – direkte Beratungsgespräche an, wirkten bei speziellen Aktionen wie den Rollatorentagen (organisiert durch die Polizei NRW) mit und hielten Fachvorträge.

Ergänzend wurden der Öffentlichkeit umfassende Informationsmaterialien in Form von Flyern, Broschüren und Ratgebern sowohl in gedruckter Form als auch digital über die Internetseiten der Städte und der Kreisverwaltung zur Verfügung gestellt.

Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit einer Marketingfirma die Gestaltung neuer Plakate angestoßen und im Frühjahr 2025 fertiggestellt. Dabei entstanden zwei aufmerksamkeitsstarke Varianten, die künftig ein einheitliches und modernes Erscheinungsbild der Beratungs- und Infocenter Pflege sicherstellen sollen.

Ergänzend wurde die Auswahl der Werbemittel überarbeitet. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger nicht nur über die Angebote zu informieren, sondern ihnen auch etwas Nachhaltiges an die Hand zu geben, das über das Beratungsgespräch hinaus in Erinnerung bleibt. Die richtige Auswahl von Werbemitteln ist dabei von besonderer Bedeutung, da sie Aufmerksamkeit erzeugt, Vertrauen schafft und die Wiedererkennung der BIP in der Öffentlichkeit stärkt.

Rückblick 2024

Im Rahmen ihrer Tätigkeitsberichte teilten die BIP der Städte für das Jahr 2024 folgende Veranstaltungen/Seminare und Schwerpunkte mit, bei denen aktiv mitgewirkt wurde:

- Teilnahme an Rollatorentagen.
- Verschiedene Vorträge zu den Themen vollstationäre Pflege im Vergleich zur 24-Stunden Betreuung, Pflegeleistung, Pflegeberatung bei Kindern.
- Palliativradeln.
- Organisation der Arbeitsgruppe „Demenzleitfaden“.
- Offene Sprechstunden in Stadtteilbüros.
- Teilnahme an der Seniorenmesse im Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel.
- Netzwerktreffen der ambulanten Anbieter Pflege.
- Teilnahme in der Arbeitsgruppe komplementäre Dienste Netzwerk „Zuhause leben im Alter“.
- Kreativer Nachmittag im Treffpunkt Vielfalt.
- Erzählcafés, um der Einsamkeit von Seniorinnen und Senioren zu begegnen.
- Teilnahme am Tag der Pflegeberatung in Dortmund.
- Verschiedene Aktionen im Rahmen der Welt-Alzheimerwoche.
- Verteilung von BIP-Infopaketen an Seniorenbegegnungsstätten, Arztpraxen und Apotheken.
- Teilnahme am Pflegeforum 2024.
- Lokalpresse Rubrik „Beratungen“.
- Teilnahme an den Arbeitskreisen Runder Tisch Servicewohnen und Beratungs- und Informationscenter Pflege.
- Veranstaltung „Sicher unterwegs mit dem Rollator“.
- Vortrag „Die Leistung der Pflegeversicherung“.
- Vorträge zu den Themen Finanzamt, Seniorenunion, Pflegelotinnen und Pflegelotsen, Seniorengemeinschaft St. Johannes, Alevitische Gemeinde.
- Regelmäßige Treffen des Netzwerks „Wir in RE“.
- Teilnahme an Fortbildungen.
- Vorstellung des BIP in verschiedenen Einrichtungen und bei verschiedenen Veranstaltungen.

Impressum

Kreis Recklinghausen
Fachdienst 57.2
BIP Koordinierungsstelle
Tel: 02361 53-2026
E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de